

1982 - ein ereignisreiches Jahr : Jahresbericht des Zentralvorstandes

Autor(en): **A.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **66 (1983)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-412969>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1982 — ein ereignisreiches Jahr

Jahresbericht des Zentralvorstandes

1982 war für unsere Vereinigung ein ereignisreiches Jahr. Der Zentralvorstand befasste sich an sechs Sitzungen (27.2., 5.6., 10.7., 21.8., 16.10. und 20.11.1982) mit den laufenden Geschäften, aber auch mit Grundsatzfragen und mit Vorkommnissen auf politischer Ebene, soweit diese uns als Freidenker betrafen und zum Teil noch betreffen. In diesem Zusammenhang sind insbesondere folgende vom Zentralvorstand beschlossene, beziehungsweise unterstützte Aktionen zu erwähnen:

24.8.1982: Einsprache von Mitgliedern der Ortsgruppen Zürich und Winterthur beim Zürcher Kantonsrat und gleichzeitige Stimmrechtsbeschwerde beim Bundesgericht wegen Irreführung der Stimmbürger im Zusammenhang mit einer Abstimmung vom 26. September 1982 betreffend staatliche Anerkennung weiterer religiöser Gemeinschaften. Dieses Gesetz wurde dann vom Zürcher Volk mit einer hauchdünnen Mehrheit verworfen, so dass die Stimmrechtsbeschwerde gegenstandslos wurde. Am Abstimmungskampf engagierten sich die Ortsgruppen Zürich und Winterthur sowie die Zentralkasse mit einem namhaften Beitrag für eine stark beachtete Inseratkampagne in den grösseren Tages-Zeitungen des Kantons Zürich, eine Aktion, die ihrerseits zur Abstimmungsniederlage der Kirchenfreunde beitrug.

13.9.1982: Eingabe unserer Vereinigung im Zusammenhang mit einer zurzeit in Gang befindlichen Teilrevision des Zivilgesetzbuches (Persönlichkeitsschutz). Die dem eidgenössischen Parlament vorliegende bundesrätliche Botschaft beschränkt sich im wesentlichen auf den sogenannten Datenschutz, wogegen wir Freidenker mit unserer Eingabe an die vorberatenden Kommissionen des National- und des Ständerates auf andere, stark vernachlässigte Persönlichkeitsrechte hinweisen. Wir beantragen die Schaffung eines sogenannten Bestattungstestamentes, das sofort nach dem Ableben des Ausstellers amtlich zu eröffnen und von den Behörden — nötigenfalls auch gegen den Willen der Angehörigen — in Vertretung des Verstorbenen durchzusetzen ist. Auf diese Weise soll verhindert werden, was immer wieder

vorkommt, nämlich dass Freidenker oder überhaupt Personen ohne Konfessionszugehörigkeit entgegen ihrem erklärten Willen mit kirchlichen Zereemonien bestattet werden.

Mit der gleichen Eingabe wird verlangt, dass es jedem Menschen freistehen soll, über sein Leben und die Dauer seines Lebens allein und selber zu verfügen (Recht auf Freitod, aktive und passive Sterbehilfe in Fällen, wo mit Sicherheit ein qualvolles Ende oder ein der Menschenwürde hohnsprechendes Verenden zu erwarten ist).

8.12.1982: Eingabe von Zürcher Gesinnungsfreunden an die Schweizerische Bundesversammlung mit dem Antrag, es sei für eine Bestimmung der Zürcher Kantonsverfassung die eidgenössische Gewährleistung zu widerrufen. Es handelt sich um den Satz: «Die auf historischen Rechtstiteln beruhenden Verpflichtungen des Staates bleiben gewahrt». Gemeint sind vor allem horrende Ansprüche der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich an den Staat bzw. den Kanton Zürich. Mit einem umfangreichen rechtswissenschaftlichen Exposee machen die Zürcher Gesinnungsfreunde klar, dass solche Rechtstitel überhaupt nicht existieren, was die Zürcher Regierung in ihrem Bericht vom 12. Januar 1983 selber zugibt, ohne aber daraus die sich aufdrängenden Konsequenzen zu ziehen. Die Petitions- und Gewährleistungskommission des Nationalrates wird voraussichtlich gegen Ende Mai dieses Jahres zusammentreten und — wie die Antragsteller hoffen — auf diesen Zeitpunkt die erwähnte Eingabe auf die Traktandenliste setzen.

In diesem Zusammenhang sind auch zwei Interventionen unserer Regional-

Bestattungsredner der FVS (Deutschschweiz)

Die in der Januar-Ausgabe 1983 veröffentlichte Liste der Abdankungsredner ist wie folgt zu ergänzen:

Regionalgruppe Aargau

Leopold Möller
Kirchweg 130
5723 Teufenthal
Tel. 064/46 19 25

gruppen Olten und Basel-USF zu erwähnen. Sowohl im Kanton Solothurn wie im Kanton Basel-Landschaft ist eine neue Verfassung in Vorbereitung. Durch gezielte Aktionen haben sich unsere dortigen Gesinnungsfreunde bemüht, die Verfassungsentwürfe von überflüssigen religiösen Zutaten zu befreien. Inwieweit sie mit ihrem Anliegen durchdringen werden, bleibt abzuwarten. Wichtig ist, dass jede Möglichkeit zur Einflussnahme benutzt wird.

Zu erwähnen ist des weiteren eine von Gsfr. Peter E. Furer angeregte Briefaktion. Sie bezog sich auf die widersprüchliche Haltung vor allem der Römisch-Katholischen Kirche, die für die katholisch ausgerichtete polnische Gewerkschaft Solidarnosc freien Zugang zu Radio, Fernsehen und Presse verlangte, aber nicht im Traum daran denkt, im eigenen Land für Gleichbehandlung Andersdenkender in den Massenmedien einzutreten.

Es ist klar, dass derartige juristisch gut vorbereitete und mit grossem Zeitaufwand verfasste Eingaben wie auch Briefaktionen der erwähnten Art Geld kosten. Das wirkt sich natürlich auf die entsprechenden Konten der Buchhaltung aus. Die Geschäftsstelle war in der glücklichen Lage, zahlreiche, zum Teil namhafte Spenden entgegennehmen zu dürfen. Trotzdem verbleibt in der Jahresrechnung für 1982 ein Ausgabenüberschuss von Fr. 6400.—. Zum Teil ist dieser Fehlbetrag auch auf eine Erhöhung der Ausgaben für den «Freidenker» zurückzuführen. Die Kostensteigerung im Druckereigewerbe sowie die 1981 getroffene Anpassung der Redaktions- und Autorenhonorare haben sich 1982 voll ausgewirkt. Mehrkosten verursachten auch die verschiedenen Streuaufgaben des «Freidenkers» zu Werbezwecken.

Da an Abdankungsrednern ein Mangel besteht, wurde am 20. Februar 1982 unter der Leitung von Gesinnungsfreund Hans Bickel in Zürich ein Abdankungsrednerkurs veranstaltet. Es ist notwendig, dass die Absolventen dieses Kurses auch bei sich bietender Gelegenheit zum Zuge kommen. Vorher sollten sie an der einen und anderen Abdankung als Zuschauer und Zuhörer teilnehmen können.

Erfreulich ist, dass das langezeit verwaiste Archiv unserer Vereinigung nunmehr von einem initiativen Mitglied des Zentralvorstandes, Gesinnungs-

freund Dr. Walter Baumgartner, betreut wird. Für die Sichtung des umfangreichen Materials und dessen zweckmässige Archivierung ist der Zentralvorstand sehr erkenntlich.

Als Interna sind im weiteren zu erwähnen: die wiederum einträchtig und speditiv verlaufene Delegiertenversammlung vom 25. April 1982 sowie die am Vortag abgehaltene Sitzung des Erweiterten Zentralvorstandes. Mit Beifall wurden von der Delegiertenversammlung die Regionalgruppe Graubünden und die Libre Pensée de Genève als Neulinge in die FVS aufgenommen. Die Anpassung der Statuten der Libre Pensée de Genève an die Zentralstatuten wurde in der Folge vorgenommen und vom Zentralvorstand genehmigt. Eine Statutenänderung wurde übrigens auch von der USF Basel vorgenommen und vom Zentralvorstand genehmigt.

Dem Auftrag der Delegiertenversammlung entsprechend, ist in der Folge das «Humanistische Manifest» mit geringfügigen Änderungen neu gedruckt worden. Auch das Werk «Freie Gedanken» unseres Mitgliedes Dr. Hans Titze ist in einer Auflage von 1000 Exemplaren gedruckt worden und steht unseren Mitgliedern zur Verfügung.

Der Mitgliederbestand konnte im abgelaufenen Jahr weiterhin erhöht wer-

Auf dem Basler Münsterplatz

Freidenker- Informationsstand

H.H. Im Rahmen des diesjährigen Ostermarsches stellte die Freidenker-Union auf dem Besammlungsort einen Informationsstand auf. Das Spruchband «Denken macht frei – werde deshalb Freidenker» vermochte viele Ostermarschierer anzulocken. Vor allem viele Junge interessierten sich und liessen sich informieren. Bereits nach einer Stunde war das Informationsmaterial verteilt. Neben dem ausgezeichneten Prospekt «Freies Denken», unserer Zeitung (auch ältere Nummern) kam eine von Anton Gübeli verfasste Geschichte der Freidenker in Basel und eine übersetzte und gekürzte Schrift der USA-Atheisten zur Verteilung. Solange die Medien zu 99 Prozent kirchliche Artikel und Sendungen bringen, müssen wir dieses krasse Missverhältnis und schockierende Ungerechtigkeit mit unseren Informationsständen kompensieren und so unsere Ideen an die Bevölkerung herantragen.

An die Abonnenten

des «Freidenkers», die den diesjährigen Abonnementsbetrag von Fr. 16.– (Inland) bzw. Fr. 20.– (Ausland) noch nicht bezahlt haben, richten wir die Bitte, dies demnächst nachzuholen (Postcheck-Konto 80-48853 Zürich). Sie ersparen uns damit Arbeit und Porti für Rechnungen. Im voraus besten Dank!

Die Geschäftsstelle

den, nämlich von 1777 auf 1933 Mitglieder (Ende 1982). Einem weiteren Aufschwung steht nichts im Wege, da sich die Zahl der konfessionslosen Mitbürgerinnen und Mitbürger ständig vergrössert.

Leider waren wiederum eine Anzahl Todesfälle zu verzeichnen. Am 30. Januar 1982 ist unser Kollege im Zentralvorstand Gesinnungsfreund **Albin Hersperger** gestorben. Ihm folgten die Ehrenmitglieder der FVS **Siegfried Ramel**, Olten, der am 28. April 1982 im Alter von 96 Jahren verschied, und **Auguste Fornerod**, Lausanne, der 90jährig am 22. November 1982 starb. Diesen Gesinnungsfreunden, die sich um die schweizerische Freidenkerbewegung grosse Verdienste erworben haben, werden wir alle ein ehrendes Andenken bewahren. Doch auch der Stillen im Lande, aller treuen Mitglieder, die im letzten Jahr von uns gegangen sind, wollen wir in Dankbarkeit gedenken.

Auf übernationaler Ebene war unsere Vereinigung bei folgenden Veranstaltungen vertreten:

4.4.1982

Freireligiöse Jugendweihe in Stuttgart

15.5.1982

Internationales Bodenseetreffen in Lindau/Bodensee

15.5.1982

Jugendfeier in Strassburg (Teilnahme der USF Basel mit etwa 50 Personen)

1. — 5.8.1982

Weltkongress der IHEU (International Humanist and Ethical Union) in Hannover. Von der FVS delegiert: Gsfr. Dr. W. Baumgartner

29.8.1982

Kongress der Fédération de la Libre Pensée française in Boulogne-sur-Mer. Delegierte der FVS: Gsfr. Georges Michel und Marc Zurcher.

Was das Eigenleben der Orts- und Regionalgruppen betrifft, kann auf eine erfreuliche Aktivität der meisten Sektionen hingewiesen werden. Da und dort gab es aber auch Rückschläge. So musste die Regionalgruppe Aargau unter Mitwirkung des Zentralvorstandes reorganisiert werden, weil zu gleicher Zeit mehrere Vorstandsmitglieder zurückgetreten waren. Auch die Association vaudoise de la Libre Pensée (AVLP) leidet an Strukturproblemen. Der Vorstand bedarf dringend der Ergänzung und Erneuerung, was die Werbung jüngerer und aktiver Mitglieder erfordert. Auch die Regionalgruppen Graubünden und Luzern-Innerschweiz bedürfen dringend einer Förderung seitens der Gesamtvereinigung, weil dort die Entwicklung des Mitgliederbestandes und das ganze Vereinsleben stagniert.

Eine rege Tätigkeit entfalteteten vor allem die mitgliederstärksten Sektionen in Basel, Bern und Zürich. Aber auch die kleineren und mittelgrossen Orts- und Regionalgruppen, wie Schaffhausen, Winterthur u.a., waren aktiv. Bei der Sektion Basel FVS trifft man sich jede Woche, im Welschland (Waadt und Genf) jeden Monat zu einer freien Zusammenkunft, und man veranstaltet eine stimmungsvolle Jahresschlussversammlung. Den welschen Gesinnungsfreunden ist es gelungen, bei Radio und Fernsehen sowie in der Tagespresse Eingang zu finden. Erfreulich ist, dass die welschen und die Tessiner Gesinnungsfreunde ihre eigenen Publikationsorgane (**Le Libre Penseur** bzw. **Libero Pensiero**) aufrechterhalten und regelmässig erscheinen lassen konnten. Für diese Sonderbemühungen dankt der Zentralvorstand den Redaktoren und Autoren herzlich.

Die finanziellen Verhältnisse der Orts- und Regionalgruppen sind durchwegs gesund, wenn auch keine von ihnen «reich» ist. Wünschenswert wären natürlich Mehreinnahmen, nicht zuletzt in Form freiwilliger Spenden oder Verfügungen von Todes wegen. Allen Mitgliedern, die unserer Vereinigung in irgendwelcher Weise geholfen haben, entbieten wir ein herzliches Dankeschön. Vor allem den Vorstandsmitgliedern unserer Orts- und Regionalgruppen sei an dieser Stelle für ihren Einsatz der verdiente Dank ausgesprochen.

A.B.